

**Zeitschrift:** Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Herausgeber:** Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Band:** 6 (1928)  
**Heft:** 9

**Rubrik:** Sektions-Nachrichten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Sektions-Nachrichten

### Clubsitzung vom 5. September 1928.

(Vorsitz: Präsident Dr. Guggisberg. Anwesend ca. 90 Mitglieder.)

1. Das *Protokoll* der Sitzung vom 2. Mai (publiziert in den « Club-Nachrichten », Nr. 5, Seite 66) wird genehmigt.

2. *Mitgliedschaft.* a) *Todesfälle* : In üblicher Weise wird das Andenken folgender verstorbener Mitglieder geehrt : R. Fetscherin, A. Gysi, C. Hostenstein, Dr. R. Schwab, alle in Bern wohnhaft gewesen, und G. Kulenkampff, Bremen. b) *Aufnahmen* : Es werden 2 Mitglieder aufgenommen. Das Verzeichnis ist in der vorliegenden Nummer der « Club-Nachrichten » enthalten ; ebenso dasjenige der neu Angemeldeten. Die Listen der 25 Mitglieder, die in den Monaten Juni—August der Vorstand gestützt auf die ihm von der Clubversammlung am 2. Mai erteilte Ermächtigung aufgenommen hat, sind publiziert worden in den « Club-Nachrichten », Nr. 6, Seite 96 ; Nr. 7, Seite 111 und Nr. 8, Seite 126 ; vergleiche auch Nachtrag in der vorliegenden Nummer.

3. Der Präsident weist auf die Gründung einer *Seniorengruppe* der Sektion hin (vergl. « Club-Nachrichten », Nr. 6, Seite 89) und teilt mit, dass die *Jugendorganisation* einen Frühlingsskikurs auf Rinderalp (Leitung Hr. E. Gerhard) und einen alpinen Sommerkurs im Wildstrubelgebiet (Leitung Hr. Dr. R. Boss und Hr. A. Streun) durchgeführt hat. Den Leitern wird der ihnen gebührende Dank abgestattet.

4. *Skihaus.* Der Präsident verweist auf den Beschluss der Sektionsversammlung vom 1. Februar 1928 (vgl. « Club-Nachrichten », Nr. 2, Seite 29), wodurch dem Vorstand für den Bau ohne Inventar ein Kredit von 55,000 Fr. eingeräumt worden ist mit der Weisung, die Sektionsversammlung zu begrüssen, wenn wesentliche bauliche Aenderungen am genehmigten generellen Projekt als nötig erachtet werden sollten, die die bewilligte Bausumme erheblich beeinflussen würden. Damals war aus der Versammlung bereits der Wunsch geäussert worden, den Bau in etwas grösserem Ausmass zu errichten. Anlässlich der im engen Kontakt mit dem Vorstand erfolgten Ausarbeitung der Pläne durch den mit der Bauleitung beauftragten Vorsitzenden der Hüttenkommission, Architekt Klauser, haben sich neben einer gewissen Erweiterung der Ausmasse verschiedene Verbesserungen gegenüber dem ursprünglichen Projekt aufgedrängt, was naturgemäss eine entsprechende Erhöhung der Baukosten bedingt. — Herr *Klauser* gibt unter Hinweis auf die im Clublokal ausgestellt gewesenen Ausführungspläne (vergl. « Club-Nachrichten », Nr. 8, Seite 115) u. a. bekannt, dass gegenüber dem Grundriss des gen. Projektes von  $10\frac{1}{2}$  auf  $10\frac{1}{2}$  m ( $110\text{ m}^2$ ) nun ein solcher von  $11,10$  auf  $11,10$  m ( $123\text{ m}^2$ ) vor-

gesehen sei. Hierdurch und durch etwelche Hebung des Dachstockes zwecks Einrichtung einer weiteren Pritschenlage sei der ursprüngliche Rauminhalt von 978 auf 1373 m<sup>3</sup> erweitert. Das Haus würde 60 Schlafplätze (wovon 14 Betten) aufweisen mit der Möglichkeit einer späteren Vermehrung auf 74 (durch Einrichtung von 14 weiteren Betten) gegenüber den 40—50 Schlafplätzen nach dem früheren Projekt. Die Aborte sind vermehrt und etwas bequemer eingerichtet, auch gesondert für Damen vorgesehen. Im Untergeschoss ist ein genügend grosser Waschraum mit den erforderlichen Einrichtungen in Aussicht genommen. Auch verschiedenen anderen Anlagen ist in der Durchbildung grössere Aufmerksamkeit geschenkt worden. Die Bausumme (ohne Inventar) wird rund 64,000 Franken betragen, also 9000 Fr. mehr als der bisherige Kredit. Die Kosten für das Inventar (Kachelöfen in den beiden Wohnräumen inbegriffen) werden nun mit 11—12,000 Fr. einzustellen sein; an der Versammlung vom 1. Februar war dafür schätzungsweise eine Summe von bloss 4000 Fr. genannt worden, ohne dass allerdings darüber bereits beschlossen worden wäre. Im ganzen ergibt sich gegenüber der ursprünglichen Annahme eine Kostenvermehrung von jedenfalls 15,000 Franken. Der Vorstand glaubt mit einer totalen Bausumme (Inventar inbegriffen) von 75,000 Franken auszukommen. — Der *Präsident* teilt noch mit, dass die Finanzierung auch bei dieser Bausumme als gesichert betrachten werden dürfe: Die Sammlung freiwilliger Beiträge, die noch nicht abgeschlossen ist, hat schon über 20,000 Franken ergeben; man kann füglich mit mindestens weiteren 5000 Franken rechnen. Im Hüttenfonds sind 13,000 Franken. Als Ueberschuss der Clubrechnungen 1928 und 1929 sind zusammen mindestens 12,000 Franken zu erwarten. Insgesamt werden also aller Voraussicht nach Ende 1929 rund 50,000 Franken zur Verfügung stehen, so dass vielleicht eine Hypothek von 20—25,000 Franken würde aufgenommen werden müssen, wenn bis dahin nicht eine andere Lösung gefunden werden sollte. Ohne Diskussion wird mit 74 gegen 4 Stimmen bei einigen Enthaltungen *beschlossen*:

Dem Vorstand wird für den Bau des Skihauses, Inventar inbegriffen, ein erhöhter *Kredit* von 75,000 Franken eingeräumt.

5. *Abgeordnetenversammlung des S. A. C.* vom 22. September in Montreux.

a) Von der Sektionsversammlung werden als *Abgeordnete* gewählt: J. Liggenstorfer, Dr. F. Limacher, P. Schletti und Dr. R. Boss; als Ersatzmänner E. Reinhard und J. Schwarz. Vom Vorstand sind (gemäss Art. 13 der Statuten) als weitere *Abgeordnete* bezeichnet worden: *Präsident* Dr. Guggisberg, H. Duthaler, H. Jäcklin und Dr. A. Lang. — Die Versammlung *beschliesst*, den Delegierten die offiziellen Kosten (Bahn билет und Festkarte für Delegiertenversammlung und Zentralfest) zu vergüten.

b) Von den Traktanden (vergl. Anhang der « Alpen », Nr. 8, Seite 166) gibt nur der Entwurf zu einem neuen Vertrag über die obligatorische *Tourenunfallversicherung* zu besonderer Stellungnahme Anlass. Die Versicherungsgesellschaften haben den gegenwärtigen Vertrag [Versicherungssumme 10,000 Franken bei einer Prämie von 4 Fr.] wegen der bedeutenden Verluste, die sie erlitten haben [über 100,000 Fr.], auf Ende des Jahres gekündigt und folgende neuen Vorschläge unterbreitet: entweder Beibehaltung der bisherigen Versicherungssumme von 10,000 Fr. mit Erhöhung der Prämie auf 7 Fr. oder Beibehaltung der bisherigen Prämie von 4 Fr. mit Herabsetzung der Versicherungssumme auf 6500 Fr. Von anderer Seite ist für eine Prämie von 4 Fr. eine Versicherungssumme von 7000 Fr. offeriert worden. Die bisherigen Gesellschaften haben sich nachträglich auch einverstanden erklärt mit einer Prämie von 5 Fr. bei einer Versicherungssumme von 8000 Fr., schliesslich noch mit der Kombination, dass die einzelnen Sektionen zwischen den verschiedenen Modalitäten wählen könnten. — Das Zentralkomitee neigt zur Reduktion der Versicherungssumme, weil es glaubt « in Anbetracht der heutigen wirtschaftlichen Lage nicht die Erhöhung der Prämie befürworten zu können. » Der Sektionsvorstand vertritt hingegen die Auffassung, dass gerade mit Rücksicht auf die heutigen wirtschaftlichen Verhältnisse die bisherige Entschädigung von 10,000 Fr. bei Tod oder gänzlicher Invalidität nicht herabgesetzt werden sollte und dass dafür auch eine etwas erhöhte Prämie sehr wohl tragbar sei. An die bisherige Prämie von 4 Fr. hat die Zentralkasse Fr. 1.50 bezahlt, so dass das Mitglied Fr. 2.50 zu tragen hatte. Angesichts der dem S. A. C. obliegenden übrigen Aufgaben darf mit einer Uebernahme der Prämienhöhung durch die Zentralkasse nicht gerechnet werden; die Erhöhung (3 Fr. bei einer Prämie von 7 Fr.) müsste daher von den Mitgliedern bezahlt werden. — In der regen Diskussion wird die Auffassung des Vorstandes einmütig unterstützt, und zwar derart konsequent, dass man trotz einer Warnung vor Zersplitterung im S. A. C. von den Vorschlägen (für den Fall der Ablehnung der einheitlichen Beibehaltung der Versicherungssumme von 10,000 Fr.) denjenigen als ersten Eventualantrag befürwortete, der es wenigstens den einzelnen Sektionen ermöglichen würde, bei der bisherigen Versicherungssumme zu bleiben. Es wird unter anderem auch unter Applaus der Hoffnung Ausdruck gegeben, die im allgemeinen von idealer, patriotischer Begeisterung getragene Delegiertenversammlung möge nicht den Wert des mühsam aufgebauten sozialen Werkes der allgemeinen Unfallversicherung durch kleinliche Einstellung in der unbedeutenden Prämienfrage schmälern. Einstimmig wird in folgendem Sinne *beschlossen*:

I. Wenn der neue Versicherungsvertrag eine höhere Prämie

als bisher zur Folge hat, so ist der Mehrbetrag von den Mitgliedern zu tragen (entsprechende Erhöhung des Jahresbeitrages).

II. Die Delegation der Sektion hat sich entschieden für die allgemeine *Beibehaltung der Versicherungssumme von 10,000 Fr.* einzusetzen. Sollte dieser Antrag abgelehnt werden, so ist dann in erster Linie für die Lösung einzutreten, wonach es wenigstens den einzelnen Sektionen freisteht, die bisherige Versicherungssumme beizubehalten. Sollte auch diese Lösung verworfen werden, so ist auf eine möglichst hohe Versicherungssumme zu dringen.

Eine Anregung, die *Selbstversicherung* des S. A. C. zu prüfen, wird vom Vorstand zuhanden des nächsten Zentralkomitees entgegengenommen. —

Ferner wird eine Anregung, es seien vom Zentralkomitee aus wieder wie früher *Tourenwochen* und nun auch *Skiwochen* zu veranstalten, zur Weiterleitung an das nächste Zentralkomitee entgegengenommen. Eine Behandlung an der diesjährigen Abgeordnetenversammlung fällt nicht mehr in Betracht, da die Traktandenliste bereits abgeschlossen ist. —

Diese sowohl für die Sektion als auch für den Gesamtclub wichtige Sitzung war leider verhältnismässig schwach besucht, was wohl dem Fehlen des sonst zum Besuch anregenden Lichtbildervortrages zuzuschreiben sein dürfte! Die *Gesangssektion* verdient daher umso grössere Anerkennung für ihre gediegenen Darbietungen, mit denen sie die Verhandlungen in erfreulicher Weise eingerahmt hat. Sie hat sich der Bedeutung der Stunde und dem von der Versammlung bekundeten idealen Geist namentlich gut angepasst mit dem hehren Firnelicht-Gesang: «...Was kann ich für die Heimat tun?...». Möchte dieser Geist auch in der bevorstehenden Abgeordnetenversammlung walten und gute Früchte zeitigen!

Der Protokollführer: *Werthmüller.*

### **Exkursionsprogramm 1929.**

Die Exkursionskommission ersucht alle Sektionsmitglieder, Vorschläge für Touren und Kurse zur Aufnahme in das nächste jährige Exkursionsprogramm spätestens *bis Mitte Oktober* einzureichen an den Exkursionschef E. Niedermann, Gutenbergstr. 31. Auch liegt im Clublokal eine Liste auf, in welche bezügliche Eintragungen gemacht werden können. *Die Exkursionskommission.*

### **Ausflug nach Menziwilegg-Rütihubelbad.**

Dieser Herbstausflug wird Sonntag, den 21. Oktober mit Damen ausgeführt. Es ist vorgesehen, im Rütihubelbad ein einfaches Mittagessen mit Tafelmusik zu bestellen. Teilnehmer und Teilnehmerinnen werden gebeten, sich möglichst bis 12. Oktober anzumelden beim Leiter Herrn Ernst Lüscher, Balmweg 23, Telefon Chr. 66.34, oder sich in die Liste im Clublokal einzutragen.

### Vorträge und Veranstaltungen im Winter 1928/29.

3. Oktober. « Ueber die Struktur der Gletscher », mit Projektionen. Ref. Hr. Prof. Dr. Fr. Nussbaum.
24. Oktober. Für Clubmitglieder und Angehörige. « Grächen, ein Walliserdorf im Winter und Sommer ». Ref. Hr. O. Stettler.
7. November. « Die hohe Tatra ». Ref. Hr. Prof. Dr. W. Rytz.
24. November. Jahresfeier.
5. Dezember. « Die Kraftwerke der Grimsel ». Ref. Hr. W. Jahn, Generalsekretär der B. K. W.
9. Januar. « Nordost-Mexiko im Spiegel seiner indianischen Ortsnamen. Das Geistesleben der Indianer ». Mit Projektionen. Ref. Hr. P.-D. Dr. W. Staub.
6. Februar. « Werden und Vergehen der Gebirge ». Ref. Hr. Prof. Dr. P. Arbenz.
6. März. « Fletsch-Laquinhorn und Weissmies ». Ref. Hr. H. Jäcklin.
3. April. « Drei Hochtouren im Berner Oberland:
- a) Finsteraarhorn, erste Besteigung über den Südgrat;
  - b) Von der Finsteraarhornhütte über das Agassizhorn nach der Strahlegg;
  - c) Ueberschreitung des Groß-Schreckhorns von Süd nach Nord ». Ref. Hr. O. P. Schwarz, Basel.
1. Mai. « Die oberitalienischen Seen ». Ref. Hr. Wehrli, Sektion Uto.
- Die Vorträge werden abwechslungsweise eingerahmt durch Darbietungen der Gesangs- oder Musiksektion.

*Der Vorstand.*

### Senioren-Gruppe der Sektion Bern S. A. C.

Verehrte Herren Clubkameraden !

Bald ist das Jahr zu Ende und der Tourenchef der Sektion Bern, Herr Clubkamerad Niedermann, wünscht in den Besitz der Tourenvorschläge der Senioren-Gruppe pro 1929 zu gelangen. Unsere Vorschläge sollen mit denjenigen der Sektion zusammen erscheinen.

Es ergeht daher an alle Senioren die höfl. Bitte, *Tourenvorschläge*, und zwar recht zahlreich, an die Leitung der Gruppe (Hr. P. König, Hr. A. König oder Hr. Dr. Limacher) *einzureichen, und zwar bis längstens den 15. Oktober 1928*. Es ist dabei selbstverständlich, dass für diese Touren die gleichen Bestimmungen gelten, wie für die allgemeinen Sektionstouren, so speziell betreffend Uebernahme der Führung.

Die Leitung der Senioren-Gruppe erwartet eine zahlreiche Beteiligung und erhofft eine schöne Zahl von Eingaben, die es ermöglichen, im Jahr 1929 unseren Ansprüchen voll und ganz gerecht zu werden. Mit Clubgruss ! *Die Senioren-Leitung.*

### Photosektion.

Mit der Septembersitzung hat die Wintertätigkeit in unserem Kreise begonnen. Herr Anker erklärte uns in freiem Vortrage das Wesen und die Eigenschaften der Stereo-Photographie. Eine Reihe prächtiger Aufnahmen zeigten uns die besonderen Vorzüge für plastische Naturwiedergabe, wie sie beim Flachbild eben nicht möglich ist.

Eine angeregte Aussprache gibt dem Vorstande Wegleitung für fruchtbringendes Arbeiten in unserem Kreise. So wird im Oktober ein Vergrößerungskurs durchgeführt, dessen Teilnehmer sich an der nächsten Sitzung anmelden wollen. Der Kurs wird in kleinen Gruppen durchgeführt, um den Teilnehmern individuell die noch fehlenden Kenntnisse zu vermitteln. Der Zweck ist jetzt schon Vorbereitungen auf die im Herbst 1929 vorgesehene Photographische Ausstellung zu treffen und recht rege Beteiligung zu erwirken.

Für die Novembersitzung ist die Quartalbesprechung von Vergrößerungen vorgesehen, wobei es jedem Mitglied freigestellt ist, seine Sujets selbst auszuwählen. Infolgedessen wird aber auch eine lebhaftige Beteiligung erwartet.

An der Oktobersitzung wird eine mustergültige Bildermappe vorgewiesen und besprochen, so dass für Anregung gesorgt ist.

A. A.

### An die Photoamateure der Sektion Bern S. A. C.

Vor acht Jahren haben begeisterte Anhänger der Photographie eine Photosektion in unserem Kreise ins Leben gerufen, um das Photographieren im Gebirge zu fördern, sich gegenseitig zu belehren und wertvolles Material auf photographischem Gebiete zu sammeln. Ueber 200 Mitglieder unserer Sektion haben in dieser Zeit diese Bestrebungen unterstützt und viel Anregung ist geboten worden. Jeden zweiten Mittwoch, also acht Tage nach der Monatsversammlung unserer Muttersektion, findet im Clublokal, Zunfthaus Webern, II. Stock, die Monatsversammlung der Photosektion statt, bei der in freundschaftlich, freier Aussprache die Fortschritte der Technik besprochen werden und wohlüberlegte Vorträge Anregung zur Weiterentwicklung der Kenntnisse geben. Die Photosektion verfügt aber auch am gleichen Ort über eine zweckmässig eingerichtete Dunkelkammer, ausgerüstet mit einem Noxa-Vergrößerungsapparat, einem Kopierapparat, sowie der sonstigen Zubehör, um dort arbeiten zu können. Für die Projizierung von Platten und Bildern ist letztes Jahr ein Epidiaskop angeschafft worden. Photographische Fachschriften liegen auf; zudem hat jedes eingeschriebene Mitglied der Photosektion das Recht, an der zirkulierenden Lesemappe mit bewährter Fachliteratur teilzunehmen. Ein Mitgliederbeitrag wird nicht erhoben, so dass jeder Clubgenosse, der das Photographieren pflegt, ungehindert und nach Belieben an den Sitzungen und Veranstaltungen teilnehmen kann.

Die Photosektion ladet deshalb insbesondere die jüngere Generation angelegentlich ein, sich ihr anzuschliessen.

*Der Vorstand der Photosektion S. A. C. Bern.*

### **Von Führern und Hütten einst und jetzt.**

Von Dr. Heinrich Dübi.

(Fortsetzung.)

Eine 1870, nahe dem Gipfel der Diablerets beim Pas de Lustre zu einer Hütte umgewandelte Grotte, «in die man mit Schauern hinuntersah», wurde bald aufgegeben. Für die Besteigungen im schweizerischen Teil des Montblanc-Gebietes diente anfangs nur die kleine Ornyhütte am Gletscher gleichen Namens in 2695 Meter Höhe, 1876 erbaut. Sie wurde von der Sektion Diablerets 1893 so vergrössert, dass sie der dreifachen Zahl von Besuchern Raum bot. Als der Zulauf, namentlich von den in Champex zur Sommerfrische weilenden Pensionaten, einer Ueberschwemmung gleich, wurde 1906 400 Meter höher und schwerer zugänglich, die Julien Dupuishütte erstellt, der aber, wie es heisst, das gleiche Schicksal droht. Der Besteigung des Wildhorns diente die 1878 von der Sektion gleichen Namens errichtete Wildhornhütte. Sie wurde 1887 repariert, war aber wie ich aus Erfahrung weiss, nicht sehr wohnlich. 1898 ganz zerfallen, wurde sie durch einen Neubau der Sektion Moléson ersetzt.

Für die Besteigungen des Combin de Corbassière und des Grand Combin, welche in den 50er Jahren teils von unternehmungslustigen Bagnards und Jägern von Entremont, teils von schweizerischen und englischen Touristen mit einheimischen Führern durchgesetzt wurden, musste man entweder von Lourtier-Mauvoisin oder von Bourg St. Pierre ausgehen und hatte eine lange Gletscherwanderung zu bestehen, bevor man an den Fuss der erstrebten Gipfel gelangte. Höchstens dass ein Nachtquartier auf der Alp de Corbassière, Enhaut oder in der bald wieder zerfallenen Steinhütte der Bagner Führer auf dem Col des Maisons Blanches, zwischen Valsorey und Corbassière, als Ausgangspunkt oder Zwischenlager benutzt werden konnte. Eine von G. Studer schon 1859 angeregte Schutzhütte in den Weiden von Panossière wurde erst 1881 durch die Bemühungen der Sektion Monte Rosa zur Tatsache. Sie war eine durch eine Tür mit kleinem Fenster und Trockenmauer notdürftig verwahrte Balm, die für wenige Personen Raum bot. Die Sektion Genf, welche sie 1885 übernahm, verpflanzte sie 1893 auf die freie Moräne und hat sie 1909 erweitert und wohnlicher gestaltet. Auf der Seite des Val d'Entremont sorgt eine 1901 und 1904 von der Sektion Chaux-de-Fonds auf dem Six du Meiten erbaute geräumige Hütte für gute Unterkunft. Vor einigen Jahren brannte sie ab, wurde aber sofort durch einen grösseren Neubau ersetzt.

Aus den Schilderungen Whymper's ist jedermann bekannt, wie



heroische Anstrengungen und welche Entbehrungen die Eroberung des Matterhorns, welche erst beim siebenten Anlauf gelang, von den Pionieren verlangte. Weder auf der italienischen noch auf der Schweizerseite gab es vor 1868 eine Clubhütte und der Lagerplatz wo Whymper und seine Gefährten am 13. Juli 1865 nächtigten, war noch 1880 deutlich zu erkennen. An dieser Stelle steht nun die mehrfach umgebaute und vergrösserte untere Matterhorn- oder Hörnlhütte, die die 1868 in 3818 Meter Höhe erbaute, wegen Vereisung 1879 aufgegebene obere Hütte ersetzen sollte. Sie hat zu leiden unter der Konkurrenz eines in unmittelbarer Nähe von der Gemeinde Zermatt 1912 erbauten Bergwirthshauses mit 40 Betten. Für Notfälle, welche am Matterhorn bekanntlich häufig vorkommen, steht dem Bergsteiger seit einigen Jahren das über 3900 Meter hoch gelegene Refuge Solvay zur Verfügung. Dem jetzt sehr in Aufschwung gekommenen Zugang über den Zmuttgrat, der früher ein Biwak in grosser Höhe und sehr exponierter Lage erforderte, dient heute trefflich die Schönbühlhütte, 1909 erbaut als Ersatz der 1875 erbauten, 1889 von einer Lawine weggefegten Stockjehütte am Fuss der Wandfluh.

Für die Ersteigung der mehreren Viertausender, die den Hintergrund des Eifischtales umstehen, dient die gutgelegene und von Zinal in vier Stunden zu erreichende Mountethütte. Sie wurde von Führern 1871/72 erbaut, 1882 von der Sektion Monte Rosa der Sektion Diablerets übergeben, von dieser 1888 vollständig umgebaut und vergrössert. Die Bewirtschaftung der Hütte wurde aufgegeben, als in der Nähe von der Aktiengesellschaft des Hotels in Zinal das Hotel Mountet errichtet wurde. Eine der schwierigsten Touren im Gebiet dieser Hütte ist die Besteigung der Dent Blanche über den Ost- oder Viereselgrat, eröffnet am 11. August 1882 durch zwei Engländer mit Ulrich Almer und Aloys Pollinger. In neuerer Zeit wird dieser Grat mit seiner Variante über den vom Col de Zinal ausgehenden Nordostrücken auch von Führerlosen mit Vorliebe als Probestück begangen, was dank der Hütte, von der man noch in der Nacht ausgehen kann, keine ausserordentliche Gefahr mehr bietet, trotz der Länge der Tour. Auch die Traversierung des Zinal-Rothorns von Zinal nach Zermatt oder umgekehrt, wird durch diese Hütte bedeutend erleichtert, ebenso die Ersteigung oder Traversierung des Obergabelhorns. Vergleichsweise mussten Leslie Stephan und Crauford Grove mit Melchior und Jakob Anderegg für die erste Besteigung des Zinalrothorns am 22. August 1864 von Zinal ausgehen, und wieder dahin zurückkehren. Ebenso am 7. Juli 1865 Lord Francis Douglas, der wenige Tage darauf am Matterhorn verunglückte, mit Peter Taugwalder und Joseph Vianin.

Viel weniger günstig entwickelten sich die Hüttenverhältnisse für die Besteigung des Weissorns, für welche man von jeher entweder von Zermatt, oder Randa oder von Zinal, der Alp Arpitetta

ausgegangen ist. Die ersten Versuche durch William Mathews und Anderegg gingen von der Arpitetta-Alp aus. Die erste Besteigung durch John Tyndall mit J. J. Bennen und Ulrich Wengen von der miserablen Sennhütte im Hohlicht, drei Stunden oberhalb Randa, wo ich noch 1876 zweimal nächtigte. Im gleichen Jahre wurde etwas oberhalb dieser Alp, in 2859 Meter Höhe, die erste Weisshornhütte erbaut. Sie wurde 1900 von der Sektion Basel durch einen Neubau ersetzt, der allen Anforderungen genügt. Auch das Weisshorn bot dem Kletterer zwei Probleme, die beide auf der Zinalseite liegen. Das erste, die Ersteigung über die Westwand, wurde 1879 von Passingham mit Ferd. Imseng und Louis Zurbriggen und als Variante 1883 von Farrar mit Kederbacher gelöst. Beide Expeditionen erforderten einen grossen Zeitaufwand und waren mit schweren Gefahren verbunden.

Wenden wir uns nunmehr den östlichen Alpen von Uri, Glarus, St. Gallen und Graubünden zu. Diese Gegenden waren in den ersten Dezennien des S. A. C. wiederholt offizielle Clubgebiete; dennoch wurden nur wenige Hütten erbaut. Wir nennen die bald wieder eingegangene Platta-Jurahütte 1865, die Zapporthütte am Ursprung des Hinterrheins 1872, die Hüfiälplihütte 1873, Thierwieshütte 1873, Alvierhütte 1876, Frischaunahütte 1877, Mortelhütte 1877, Aelahütte 1879, Spannorthütte 1880 und Schamellahütte 1882. Von diesen existieren mehrere nicht mehr, andere mussten durch Neubauten ersetzt werden.

(Schluss folgt.)

## Vorträge und Tourenberichte

### Bibergpass – Gross Fisistock.

Wer im Frühsommer Samstag und Sonntag in die Berge zieht, setzt sich wohl recht oft das grosse Doldenhorn aufs Programm. So waren auch wir voller Hoffnung auf einen strahlenden Sommertag zur neuen Doldenhornhütte des S. A. C. (1920 m) emporgestiegen. Am Sonntagmorgen (24. Juni 1928) aber war das Wetter recht zweifelhaft, so dass wir zunächst die Tagwacht von 2 auf 5 Uhr verlegten. Als dann jedoch das Gewölk dünner zu werden schien, brachen wir schleunig auf und stiegen rasch die schier endlose, echte (orographisch) Moräne des Biberggletschers hinauf. Es war 8 Uhr, als wir uns nach knapp zweistündiger Wanderung am Moränenende zur Rast niederliessen. Das Wetter hatte aufgehellt, aber noch bedeckten dichte Nebel die hohen Gipfel ringsumher. Da wir nicht sonderlich darauf erpicht waren, eine stundenlange Nebel-Schneestamperei als Erstes für 1928 zu machen, änderten wir kurz entschlossen unseren Plan und wandten uns dem sonnenbeschieneenen Bibergpass (2819 m) zu. Er sollte uns zum Gross-Fisistock führen, dessen glatte, gewaltige Felswände unmittelbar westlich von uns sich auf türmten.